

26 714

Jahresbericht

des evangelisch-deutschen Verbandes junger Mädchen in Estland

für das Jahr 1924.

Das Jahr 1924 war für die Ausgestaltung des Jungmädchenverbandes wichtig und bedeutsam. Anfang Januar konnte das neue Lokal bezogen werden, wodurch die Arbeit an Stetigkeit und Einheitlichkeit gewonnen hat, und im Frühling wurden die neuen Statuten bestätigt, die dem Verbande eine feste Basis geben, auf der nun weiter ausgebaut werden kann. Beide Ereignisse wurden festlich begangen. Ende Januar fand die **E i n w e i h u n g** d e s **V e r b a n d s z i m m e r s** statt, zu der sich Vertreter anderer Vereine und Glieder aller Kreise des Verbandes versammelten. Auf ein Chorlied und die Einweihungsansprache von Pastor E. Walter folgten Reden, gemeinsamer Gesang und ein geselliges Beisammensein. Die ganze Feier war durchzogen von der Freude über das eigene Heim. In der Arbeit hat sich dann das neue Zimmer sehr bewährt. Für die Kreisversammlungen ist es ideal; nur faßt es leider nicht mehr als 50—60 Personen, größere Veranstaltungen müssen daher immer in einem anderen Lokal stattfinden. — Der 11. Mai wurde als **G r ü n d u n g s t a g** des evangelischen deutschen Verbandes junger Mädchen gefeiert. Eingeleitet wurde er durch einen von Pastor E. Walter gehaltenen Gottesdienst in der Domkirche. Die Texte und Lieder dazu waren größtenteils von den Verbandsmitgliedern ausgesucht und ein Jugendchor verschönte den Gottesdienst mit einigen Gesängen. Nun folgte eine gut besuchte Versamm-

lung für die Eltern der Kreismitglieder und alle, die sich für die Jugendarbeit interessieren. Am Nachmittage war Generalversammlung, in der nach Annahme der Statuten und Erledigung der Wahlen jeder Kreis aus seiner Arbeit berichtete, wodurch man ein sehr anschauliches Bild des Lebens im Verbande gewann. Den Schluß des Tages bildete ein geselliger Abend mit lebenden Bildern, Volkstänzen und Volksliedern. Beide Feiern hatten dadurch besonderen Wert, daß sie Glieder aller Kreise des Verbandes vereinigten. So wichtig für uns einerseits das Arbeiten in kleinen Kreisen ist, weil man dabei dem Einzelnen näher kommt und individueller vorgehen kann, so vermiffen wir doch noch eine engere Fühlungnahme zwischen den Gruppen und begrüßen mit Freuden jede Gelegenheit, bei der alle Kreise zusammenkommen können.

Sehr wichtig in dieser Hinsicht waren unsere Freizeiten, an denen Glieder verschiedener Kreise teilnahmen, die sich beim gemeinsamen Arbeiten und Zusammenleben näher trafen und Beziehungen anknüpften, die noch weiter fortbestehen. — Wir hatten eine Schülerinnenfreizeit in Jörden unter Leitung von Pastor Bidder und Fr. Hörschelmann mit 24 Teilnehmerinnen und eine Bibelfreizeit für erwachsene und junge Mädchen in Nissi mit Pastor D. Thiele aus dem Burdhardtthause, die von 21 jungen Mädchen besucht war.

Eine große Freude und Ehre war es uns, Pastor D. Thiele mehrere Wochen hier zu haben, der seine große Erfahrung und sein warmes Verständnis in den Dienst unserer Sache stellte. Nach einer von ihm geleiteten Freizeit in Hafslau bei Dorpat, die auch von Mitgliedern unseres Verbandes aus Bernau besucht war, hielt er in Reval einen Führerlehrgang, der das Verständnis für unsere Arbeit und die Freudeigkeit, in derselben mitzuhelfen, geweckt und gestärkt hat. Dazu kamen noch ein öffentlicher Vortrag, ein Gottesdienst und eine Versammlung für die Jugend und ihre Angehörigen mit Erzählung aus der Arbeit des Burdhardtthauses. An den Lehrgang schloß sich die wunderschöne Freizeit in Nissi und darauf besuchte Pastor Thiele Fellin und Bernau, um auch dort durch Vorträge, Gottesdienste und Besprechungen die Jugendarbeit zu fördern und anzuregen.

Im vergangenen Jahre ist nämlich fast in allen kleineren Städten Estlands mit Jugendarbeit begonnen worden.

Es haben sich noch nicht überall feste Organisationen gebildet, man steht vielfach noch sehr zaghaft den Aufgaben gegenüber, aber ein Anfang ist doch gemacht worden. In Bernau gab es schon seit 1923 einen Jungmädchenkreis, der sich bei der Gründung des evangelischen deutschen Verbandes junger Mädchen dieser als Ortsgruppe angliederte. 1924 sind noch zwei Schülerinnenkreise ins Leben getreten. Die zweite Ortsgruppe des Verbandes ist Walk, wo ein Schülerinnenkreis besteht. In den anderen Städten ist die Arbeit noch im Werden. Die Sekretärin des Verbandes besuchte im Laufe des Jahres zweimal Bernau und je einmal Tselin, Weißenstein und Hapsal, um dort Vorträge und Jugendversammlungen zu halten.

In Reval haben die verschiedenen Kreise des Verbandes ihre Arbeit weiter fortgesetzt.

Der Sonntagskreis versammelte sich nach wie vor am Sonntag Nachmittag. Den Anfang der Zusammenkunft verbrachte man bei Gesang, Volksreigen, Spielen oder gemeinsamer Unterhaltung, darauf folgte in der Regel ein Vortrag, eine Besprechung, eine musikalische Darbietung u. a. Den Schluß des Abends bildete eine Andacht. — An mehreren Sonntagen hielt Pastor Walter einen Zyklus von Vorträgen über die religiösen Strömungen der Gegenwart (Methodismus, Baptismus, Anthroposophie usw.). Ein Schumann-Abend von Frau v. Sivers fand sehr viel Anklang; Frä. v. z. Mühlen erzählte aus Halle, einige Mitglieder gaben Freizeitberichte, die Sekretärin sprach über die Jugendbewegung in Deutschland, über Wichern und über die Reformation der baltischen Lande, Baronin Pilar erzählte von Flucht und Hilfe in Revolutions- und Kriegsjahren und Frä. Tscheremissinow hielt einen Vortrag über persönliche Erlebnisse in Japan, der auch der Öffentlichkeit zugänglich war. Im Herbst und Frühling wurden bei schönem Wetter Spaziergänge unternommen oder Kirchtürme wurden bestiegen, um von dort die wundervolle Aussicht zu genießen. Am Erntedankfest veranstaltete der Kreis eine Erntefeier. Ein Erntefranz wurde gewunden, ein Erntetisch aufgestellt, auf dem die jungen Mädchen ihre Gaben an Gemüse und Früchten aufbauten, die später einer armen Familie gebracht wurden und Erntelieder und -gedichte wurden gesungen und gesagt. — Im Frühling und vor Weihnachten fanden Familienabende statt, der erste mehr fröhlichen Charakters, der zweite mit

weihnachtlichen Darbietungen. Eine der letzteren wurde nach dem Fest in einem Armenhause wiederholt und machte viel Freude. —

Der Jugendkreis hatte seine Versammlungen am Dienstag Abend. Er las am Anfang des Jahres Artikel über Jugendbewegung und Arbeiterjugend, hatte mehrere Diskussionsabende über das Thema „Jugend und Kirche“ und eine Besprechung über „Unsere soziale Gesinnung“. Außerdem gab es einen Löss-Abend und einen Abend, an dem über Blindenfürsorge berichtet und Anleitung im Schreiben der Blindenschrift erteilt wurde. — Blumhardts Leben wurde gemeinsam gelesen, Fr. Böld erzählte von der Weltkonferenz in Washington und Fr. Grohmann berichtete über einen Vortrag von Prof. Spranger. In der Bibelarbeit wurden vor dem Sommer einige Themen der Bibelfreizeit vorbereitend besprochen und im Herbst wurde mit dem Lesen der Abschiedsreden Jesu unter Leitung von Pastor Walter begonnen. — Im Mai veranstaltete der Jugendkreis einen sehr gelungenen und einheitlichen Volksliederabend mit frisch gesungenen Chor- und Sololiedern und hübsch und stimmungsvoll gestellten lebenden Bildern. —

Von den zwei Bibelkreisen beendete der eine das Lebensbild des Petrus und las dann bis zum Sommer die Petrusbriefe. Der andere beschäftigte sich mit dem Leben und Charakter der Maria und mit den Sendschreiben aus der Offenbarung. Im Herbst lasen beide Kreise den Jakobusbrief in Anlehnung an das Buch von Dettingen.

Im Missionskreise wurden Missionszeitschriften und Bodelschwings Lebens gelesen. Fr. Büll erzählte aus der Missionsarbeit unter den Armeniern und Pastor Paul Walter hielt einen Vortrag über die innere Mission in Reval. Der Missionskreis verkaufte verschiedene Schriften und Karten zum Besten der Armenier-Mission und erzielte durch eine Veranstaltung und durch Sammeln über 3000 Mark für die innere und äußere Mission.

Der Bestand der Schülerinnenkreise ist ein sehr wechselnder. Im Laufe des ersten Semesters 1924 entstanden zwei neue Kreise, während sich eine Gruppe von Oberprimanerinnen auflöste, weil die jungen Mädchen die Schule beendeten und z. T. Stellen annahmen oder zur Weiterbildung Reval verließen. Von den in Reval gebliebenen Gliedern besuchten

einige im Herbst die Versammlungen des Jugendkreises. Am Schluß des Jahres entstanden dann noch 3 Kreise, so daß die Zahl der Schülerinnenkreise jetzt 10 beträgt mit ca. 100 Mitgliedern. Alle die neuen Kreise sind nicht infolge von Werbeversammlungen, sondern auf den Wunsch der Mädchen hin ins Leben getreten. Die Arbeit in den einzelnen Kreisen ist sehr verschiedenartig. Die älteren finden immer mehr den Weg zur Bibel, die jüngeren lesen gute Bücher, die sie gemeinsam besprechen. Daneben wird gesungen, gespielt und gearbeitet. Im März war wieder ein Freizeittag für die Schülerinnenkreise mit Wintersport und Besprechung des Themas „Mut im Jugendleben“.

Sehr wichtig für die Jugendarbeit ist es, daß sich im Laufe der Zeit immer mehr Leiter für die einzelnen Kreise gefunden haben, so daß jetzt alle 3—4 Wochen ein Leiterkreis zusammenkommt, der zuerst ein Kapitel aus dem Engelfeschen Römerbrief liest und dann prinzipielle und praktische Fragen des Kreislebens und der Jugendarbeit bespricht.

Die Arbeit der Hilstruppe bestand hauptsächlich im Tragen des Mittagessens, das den ganzen Winter hindurch oder zeitweilig aus der Hilfsküche in 10 Häuser gebracht wurde. Dazu kamen einmalige Hilfeleistungen, wie Wäscherollen und Fenstervorsetzen und Besuche bei Alten und Kranken. Mehrere Kreise hatten außerdem je eine arme Familie, die sie ab und zu besuchten und versorgten. Für eine alte unterernährte Dame machten die Kreise abwechselnd Lebensmittelsammlungen. Die einzelnen Gaben dafür: einige Kartoffeln, einige Löffel Mehl oder Reis usw. waren klein, das Resultat der Sammlungen aber gewöhnlich ein sehr gutes. Zu Weihnachten fanden wieder eine Reihe Bescherungen statt, die Gebern und Empfängern viel Freude machten. Beschenkt wurden 15 Familien oder Einzelpersonen. Der Jugendkreis bereitete sowohl zu Ostern wie zu Weihnachten ein Mittagessen für die Gäste der Hilfsküche, ca. 180 Personen. Die Mittel dazu wurden zu Ostern von den Kreismitgliedern selbst aufgebracht, zu Weihnachten vom deutschen Frauenverbande gespendet. Ihre Mühe wurde den jungen Mädchen reichlich gelohnt durch die große Freude der Bewirteten, welche die bunten Eier zu Ostern und den Lichterschmuck der Tische zu Weihnachten sehr genossen und überhaupt die freundliche Fürsorge dankbar empfanden. —

Die Lauftruppe hat 1924 ca. 1500 Briefe befördert und sich am Essentragen beteiligt.

Auch der Gesang ist im vergangenen Jahre gepflegt worden. Unser Jungmädchenchor sang zur Einweihung des neuen Lokales, im Jugendgottesdienst am Gründungstage des Verbandes und im Gottesdienst, den Pastor Thiele im Sommer hielt und beteiligte sich am Chorgesang anlässlich der 400-Jahrfeier des evangelischen Kirchenliedes am Sonntag Kantate in der Domkirche. Mit den Gliedern des Jungmännervereines zusammen wurde am Charfreitag und zum Adventsfrühgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche gesungen. In der Adventszeit erfreuten Singgruppen Alte und Kranke mit ihren Liedern und im Jugendgottesdienst am Schlusse der Gebetswoche in der Domkirche sang ein Jugendchor.

Damit hat sich die Jugendarbeit in den Dienst der Gemeinde gestellt und Fühlung mit ihr gewonnen. Dasselbe geschieht auch dadurch, daß junge Mädchen aus dem Verbande vom Herbst an den Altarschmuck in der Olai- und Domkirche übernommen haben.

Um die Arbeit des Verbandes unter den jungen Mädchen bekannter zu machen, waren im Frühling zwei Konfirmandinnen-Nachmittage, an denen man bei Tee und Gebäck zusammensaß, wobei aus dem Leben des Verbandes erzählt, gesungen und gespielt wurde. Beide Veranstaltungen nahmen einen sehr gelungenen Verlauf.

Bei ihrem Aufenthalt in Reval hielt Frau Dora Hasselblatt-Norden für die Jugend drei Vorträge, einen für die Schulentlassenen über „Bibel und Anthroposophie“ und zwei für Schülerinnen, in der Elisen Schule und im städtischen deutschen Mädchengymnasium.

Im Herbst wurde in Reval ein Jugendring gebildet, dem sich auch der evangelische deutsche Verband junger Mädchen anschloß. Einmal monatlich fanden Zusammenkünfte statt, auf denen verschiedene Fragen besprochen wurden. Außerdem veranstaltete der Ring den Jugendgottesdienst am Schluß der Gebetswoche, den Pastor Thomson-Bernau hielt und eine Adventsfeier. Eine kleine Gruppe des Ringes sorgte dafür, daß die einzelnen Verbände in ihrer Hilfsarbeit Hand in Hand gingen. — Die Ausgestaltung der Ringversammlungen ist

noch im Werden begriffen und an ihrem Ausbau muß weiter gearbeitet werden. —

Auf viel Freude und manchen Fortschritt blicken wir zurück, aber auch auf Fehler und Enttäuschungen. Eine Riesenaufgabe liegt noch vor uns: Das Werk, daß sich nach außen hin gefestigt und erweitert hat immer tiefer und innerlicher zu gestalten. Je länger unsere Arbeit besteht, desto mehr fühlen wir die Unzulänglichkeit unserer Kraft und lernen es, alles Gott zu befehlen und ihm alles zuzutrauen. Und der Herr unser Gott sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern. Ps. 90, 17.

Vorsitzende: Baronin Helene Pilar v. Pilchau.

Sekretärin: Margarete Hoerschelmann.

Mitglieder des Vorstandes:

Anna Hesse.

Erika Anüpffer.

Margarete Lukas.

Marta Marfin.

Margarete v. z. Mühlen.

Gabriele Rosenbaum.

Pastor Erich Walter = St. Olai.